

19. Der Hof Wintz – Hündgen



Die einstige Hofanlage Wintz-Hündgen an der Oberaußemer Hauptstraße in den 1960er Jahren

Dieser kleinere, ehemalige Bauernhof befand sich bereits im 18. Jahrhundert, zentral im Ort, an der ehemaligen Hauptstraße, die früher "Platzend" genannt wurde.

Das Anwesen grenzte an das Gelände der alten Kornbrennerei Esser. Im Ortsplan von 1822 sind einige Gebäude des Anwesens bereits eingezeichnet. Heute befinden sich an dieser Stelle die beiden Wohnhäuser der Familie Schurf.

Bis heute nennt man das Anwesen im Volksmund: „An Höngschens“

Besitzer der kleinen Hofanlage waren Ende des 19. Jahrhunderts wohl Johann Hündgen und seine Ehefrau Anna Charlotte geb. Adens. Sie hatten am 03.08.1794 in der Oberaußemer Pfarrkirche auf dem Tonnenberg geheiratet.

Ihnen folgten als Besitzer ihr Sohn, der Schuster Peter Josef Hündgen (* 25.08.1805 Oberaußem, † 22.11.1870 Oberaußem) und seine Frau Anna Maria Etzbach (* 11.12.1806 Sehnraht, † Oberaußem). Die beiden heirateten am 15.02.1831 in Oberaußem. Nach ihnen kam das Anwesen durch Heirat in den Besitz der aus Niederaußem stammenden Familie Wintz.

Hoferberben wurden Adelheidis geb. Hündgen (*24.11.1833 Oberaußem, † 22.02.1897 Oberaußem) und ihr Ehemann Peter Wintz (* 22.07.1834 Oberaußem, † 05.07.1904 Oberaußem). Ihre Hochzeit war am 08.03.1859 in Oberaußem. Die beiden bekamen acht Kinder.

Seine Eltern waren der Ackerer Reiner Wintz (* 04.01.1801 Niederaußem, † 22.11.1870 Oberaußem) und Margaretha Weitz (* 22.09.1809 Oberaußem, † 26.01.1838 Oberaußem).

Peter Wintz hatte neben der Landwirtschaft um 1860 noch eine kleine Gastwirtschaft auf dem Anwesen eingerichtet. Als Berufsbezeichnung gab er an: „Wirt und Ackerer.“ Die Schankwirtschaft Wintz-Hündgen war für die Oberaußemer Bevölkerung um die Jahrhundertwende ein besonders wichtiger Anlaufpunkt.



Der alte Bergheimer Landarzt, Dr. Hillebrand fuhr zu dieser Zeit in einem Einspänner übers Land und besuchte seine auswärtigen Patienten. Die hiesigen Leute die einen Besuch des Doktors wünschten, mußten dies bei Hündgens anmelden. Hier war sozusagen die zentrale Meldestelle in Oberaußem. Dr. Hillebrand kam immer zuerst zu Hündgens, wo er dann erfuhr, zu wem im Ort er kommen sollte.

Am 14. Oktober 1878 war in der Wirtschaft Neukirchen, von jungen Oberaußemern, ein Gesangs- und Theaterverein mit dem Namen „Erholung“ gegründet worden, dem viele Einwohner des Ortes beigetreten waren.

Mangels eines geeigneten Saales im Ort, fanden die ersten Chorproben im privatem Wohnzimmer des Dirigenten, dem damaligen Oberaußemer Hauptlehrer Anton Horst statt.

Peter Wintz erkannte seine Chance. Nachdem er 1880 seine Scheune zu einem Saal umgebaut hatte, fand der Verein „Erholung“ dort eine neue Bleibe.

Der Verein übernahm die Aufgabe, in den neuen Saal die erforderliche Bühne einzubauen.

Da die Sängerschar finanziell aber auf recht schwachen Füßen stand, bot Peter Wintz, der auch Mitglied des Vereins war an, Holz und Leinen für Bühne und Podium vorzustrecken.

Die Schreinerarbeiten wurden dann vom Oberaußemer Schreiner Rauwald ausgeführt. Alle Malerarbeiten an der Bühne erledigte der Maler und Anstreicher Reichartz. Die Gesamtkosten für die neue Bühne beliefen sich auf "219,99 Mark".

Nach dem Tode von Peter Wintz erfolgte eine Aufteilung der Bewirtschaftung des Anwesens in den Landwirtschaftsbetrieb und die Schankwirtschaft.

Die Landwirtschaft übernahmen sein Sohn, der Ackerer Wilhelm Heinrich Wintz (* 07.04.1874 Oberaußem, † 20.10.1934 Oberaußem) und seine Frau, die aus Niederaußem stammende Anna Maria geb. Hintzen (* 22.08.1877 Niederaußem, † 21.10.1922 Oberaußem). Geheiratet hatten die beiden am 10.05.1904 in Niederaußem.

Betreiber der Schankwirtschaft wurde der Sohn Edmund Wintz (* 15.02.1864 Oberaußem, † Oberaußem)

Im Saale Wintz fand am 3. Oktober 1920 die Enthüllungsfeier der Ehrengalerie für die im 1. Weltkrieg Gefallenen der Gemeinde Oberaußem statt. Hauptlehrer Dürbaum hatte die Galerie entworfen und er hielt auch die Kriegergedächtnisrede. Gefertigt wurde die Ehrengalerie vom geographischen Institut Willi Niedenhoff in Köln. Sie fand Aufstellung im Flur der einstigen Volksschule an der Bergheimer Straße.

Nachfolger auf dem Anwesen Wintz, wurden die Kinder von Wilhelm Heinrich Wintz. Der Ackerer Peter Josef Wintz (* 29.08.1905 Oberaußem, † 15.03.1977 Oberaußem) mit seiner vom Zehnthof stammenden Ehefrau Maria geb. Mödder (* 30.01.1907 Oberaußem, † 05.06.1998 Oberaußem), übernahmen die Landwirtschaft.

Heinrich Wintz (* 18.12.1919 Oberaußem, † 1994 Oberaußem), baute sich eine eigene kleine Gärtnerei an der Bergheimerstraße im Bereich der alten Schienentrasse der Bundesbahn auf.

Margarete geb. Wintz (* 22.03.1913 Oberaußem, † 11.03.1989 Oberaußem) kümmerte sich um den Betrieb der Schankwirtschaft.

Während des 2. Weltkrieges waren im Saale Wintz französische Kriegsgefangene, die in der hiesigen Landwirtschaft arbeiten mußten, untergebracht.

Die Einstellung des Restaurationsbetriebes auf dem Hof Wintz erfolgte Anfang der 1950er Jahre.

Margarete geb. Wintz und ihr Mann, der Schuster Hilger Lipp, ließen danach den alten Saal Wintz niederreißen. An dieser Stelle an der Bergheimer Straße, erbauten sie ein Wohnhaus mit einer Gaststätte und einem kleinen Sälchen.

In den alten Gebäudeteilen der ehemaligen Gaststätte auf dem Hof Wintz, eröffnete Heinrich Wintz zusätzlich zur Gärtnerei ein Blumenhaus.

Sein Gartenbetrieb mit gläsernen Gewächshäusern, wurde aber bereits Ende der 1970er Jahre stillgelegt und abgerissen.

Von Peter Josef Wintz, wurde auch die Landwirtschaft auf dem ehemaligen Hof Wintz-Hündgen in den 1970er Jahren, eingestellt.

Die Tochter von Peter und Maria Wintz, Gertrud geb. Wintz und ihr Mann Manfred Schurf, ließen danach die alten Hofgebäude niederlegen. Es entstanden hier die heutigen Wohnhäuser der Familie Schurf mit einem neuen Blumenhaus Wintz.

Inzwischen hat man das Blumenhaus aufgegeben und zu einer Wohnung umgebaut.

Die ehemalige Toreinfahrt des alten Hofes Wintz-Hündgen blieb in etwas geänderter Form erhalten.

Ein bewundernswerter, mächtiger alter Laubbaum, der wahrscheinlich weit über hundert Jahre vor dem Anwesen der Familie Wintz gestanden hatte, musste leider Anfang der 1980er Jahre entfernt werden.

Aufgrund seines altersbedingten Allgemeinzustandes war der Baum für die Menschen und den Straßenverkehr zu einer erheblichen Gefahr geworden. Mit seinem gewaltigen Stamm ist er als ehemaliges Wahrzeichen unseres Ortes, bestimmt noch vielen Einwohnern in guter Erinnerung.